Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 29 (1942)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tive oder sonstwie der Akzentuierung würdige Werke reserviert. In der Eingangstreppenhalle des Neubaus, wohin der Besucher sich mit Vorteil (und nach seiner Neugier) zuerst wendet, empfangen zwei wandschmuckartige Walliser Bilder von Biéler, ferner Feuerbachs Monumentalbild «Tod des Aretino» (das repräsentativste Stück ausländischer Herkunft), der reich wirkende «Allianzteppich», der das Bündnis der Eidgenossen mit Louis XIV. darstellt, dazu Plastiken von Hubacher und Carl Burckhardt von edler raumschmückender Wirkung. Der grosse Saal des Neubaus (Hodler-Saal) ist Segantini und Buchser eingeräumt: das grosse Triptychon der Alpenwelt «Werden, Sein und Vergehen» nimmt die Stirnwand ein und gelangt zu machtvoller Wirkung; «Strickendes Mädchen» und «An der Tränke» vertreten die ländliche Motivwelt des Malers. Von Buchser findet man zehn seiner besten Stücke, darunter Hauptwerke wie «Pifferari», «Das Lied von Mary Blaine», «Banditenbraut», «Markt in Marokko». Die anschliessenden kleineren Seitenräume bringen Böcklin, der gleichfalls mit Werken aus allen Schaffensperioden auftritt: von einem Bildnis von 1848 bis zu grossen Kompositionen der Spätzeit, wie «Krieg» und «Pest», mit guten Stücken aus der interessanten Zeit der romantisch-idyllischen Landschaftsmalerei der sechziger und siebziger Jahre. Albert Welti schliesst sich mit vier Werken an. Nach dieser Vorausnahme einiger auserlesener neuerer Malereien setzt in den anschliessenden Räumen des Neubaus die alte Malerei ein mit Konrad Witz, Ambrosius Holbein, Hans Baldung Grien, Hans Fries (mit zwei kürzlich erworbenen Altarflügeln), Hans Leu, Niklaus Manuel mit Tafelbildern und Altarflügeln (ebenfalls neuerdings erworben), anonyme Meister der Basler und Berner sowie einige ausländischer Schulen, dazu in wirksamer Aufstellung die Altaraufsätze. Eine Auswahl von Malern des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts sind eingeschaltet, nach Welsch- und Deutschschweizern geordnet; es sind Liotard, Latour, Massot, Toepffer, Agasse usw., und gegenüber Wyrsch, Graff, Diogg und andere. — Das Parterre des Altbaus, das von den Besuchern gewöhnlich bei ihrem Rundgang gleich angeschlossen wird, bringt die Glasgemälde — darunter die wundervollen Stücke von Lukas Zeiner und die Wappenscheiben des Lukas Schwarz aus der Kapelle von Pérolles — ferner die Goldschmiedearbeiten und Wandbehänge, dazu die Fotos von nicht ausgestellten Werken, die im Besitz der Gottfried-Keller-Stiftung sind. — Chronologisch findet die Ausstellung ihre Fortsetzung im zweiten Untergeschoss des Neubaus, wo Joh. Heinr. Füssli, Salomon Gessner, die bernischen Kleinmeister des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts Raum gefunden haben. Im ersten Untergeschoss dann Maler des 19. Jahrhunderts und der Neuzeit, unter ihnen Karl Stauffer (der auch mit Grafik und Aktskizzen reich vertreten ist), Sandreuter, Giov. Giacometti, Burri, Burnand, Chiesa, Baud-Bovy usw. — Das erste Stockwerk des Altbaus — die eigentlichen Museumssäle alter Währung — enthalten Ferdinand Hodler, der mit 31 Werken der am reichsten vertretene Maler ist, assistiert von den Plastiken Rodo de Niederhäuserns; dann Anker, Vautier, L. Breslau, Leopold Robert und seine Zeitgenossen welscher Herkunft, einen Saal mit Stäbli, Koller, Zünd und zwei Landschaften Gottfried Kellers, ferner kleinere Kabinette mit Menn, Girardet, Hermanjat und Zeichnungen verschiedener Meister.

Die Nennung dieser Namen kann andeuten, welche Fülle und Qualität an Kunstgütern die Ausstellung bietet. Abgesehen von der Befriedigung des Schauens, das durch die Vielgestalt der Ausstellung herrliche Nahrung erhält, wird der Besucher ständig von der Erkenntnis erfreut und gestärkt, dass durch die Stiftung in planmässiger, kluger und weitschauender Art der Kunst und damit der Allgemeinheit gedient wird. *W. A.*

Gedächtnisausstellung Carl v. Salis, 1886—1941 im Kunsthaus Chur

Die zur Ausstellung gelangten 95 Werke stammen zum Teil aus dem Nachlaß, zum Teil aus Privatbesitz. Salis war vor allem Landschafter. Die Sujets sind zum größten Teil der bündnerischen Bergwelt entnommen, doch auch aus seinen mannigfaltigen Reisen hat er reiche Ausbeute heimgebracht. Neben Bildern aus Dalmatien und Sizilien sind auch solche aus Ost- und Nordafrika zu finden. In den älteren Werken ist der Einfluß Segantinis deutlich wahrnehmbar. Die frühe, feinstrichelige Technik wirkt sich für Gebirgsbilder sehr günstig aus, da damit das herbe, grelle Licht etwas gedämpft wird, während die zeitweilige spätere flächige Malweise von Salis' eine gewisse Härte nicht vermeiden lässt. Salis hat es verstanden, Motive zu wählen mit Gebirgsebenen, welche von steil aufragenden Felsen — oder Berggruppen — flankiert sind, wodurch die Helligkeit unserer Berge trefflich wiedergegeben und das Harte der meisten Gebirgsbilder vermieden wird. In diesem Sinne sind besonders verschiedene Engadiner Landschaften und die Fornogruppe von 1915 zu erwähnen. In von Salis haben wir einen Maler verloren, dem es wie wenigen gegeben war, die Schönheiten unserer Alpenwelt im Bilde festzuhalten. *m. s.*

Kunstnotizen aus der Ostschweiz

Im Museum Allerheiligen in Schaffhausen wurde im Mai die «Regionale Ausstellung des Schweizerischen Kunstvereins» eröffnet, die gegenwärtig in St. Gallen gezeigt wird und die anschliessend in Luzern und Glarus zu sehen sein wird. Sie umfasst 134 Werke aus den Gebieten der Plastik, der Malerei und der Grafik. Unter den Ausstellern befinden sich neun Künstler, welche zur Teilnahme an der Schau eingeladen wurden und von denen jeder mit fünf Arbeiten vertreten ist.

Unter dem Patronat der Thurgauischen Regierung wurde im Rathaus zu Frauenfeld eine von der Thurgauischen Kunstgesellschaft veranstaltete grosse Kunstausstellung eröffnet. Sie wurde ausschliesslich von Künstlern, die im Kanton Thurgau ansässig sind, sowie von ausserhalb des Kantons lebenden thurgauischen Künstlern beschickt. Es ist erfreulich zu sehen, wie die Thurgauische Kunstgesellschaft für ihre Künstler arbeitet. Das Verkaufsergebnis dieser Schau darf als ein sehr gutes bezeichnet werden. *W. Th.*

50 Jahre
Gottfried-Keller-
Stiftung

Ausstellung im Kunstmuseum Bern

Ferdinand-Hodler-Strasse

Merkblatt mit Einzelheiten in den Verkehrsbureaux erhältlich.

Bodenbeläge aus gepreßtem Filz

Früher galt es als besonders elegant, Wohnräume mit Filzteppichen auszulegen. Man hatte sie in allen Farben und sie bildeten eine ideale Unterlage für edle Perser Teppiche. Heute erinnert man sich gerne der früheren Eleganz, weshalb Spannteppich-Filze wieder in unserer Kollektion enthalten sind.
Kostenberechnungen und Muster bereitwillig durch

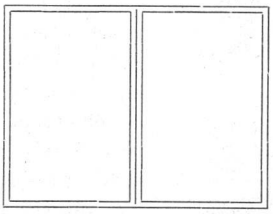
Schuster
Bahnhofstrasse 18, Zürich
Gleiches Haus in St. Gallen

Gestanzte, gepresste, gezogene Massenartikel
Blechbiegearbeiten
Stahlprofile
bis 3500 mm Länge, 11 mm stark
Stahl-Türzargen

GELOCHTE BLECHE

FR. MOMMENDEY & SOHN
RAPPERSWIL, KT. ST. GALLEN
BLECHARBEITEN

BOSSHARDT & CO
AMRISWIL
FENSTERFABRIK
INNENAUSBAU



AUSFÜHRUNGEN VOM EINFACHSTEN
BIS FEINSTEN INNENAUSBAU
LADENEINRICHTUNGEN

Wallerdichte Beläge

Spezial-Unternehmen:
Frick-Glass *Zürich-Altstetten*

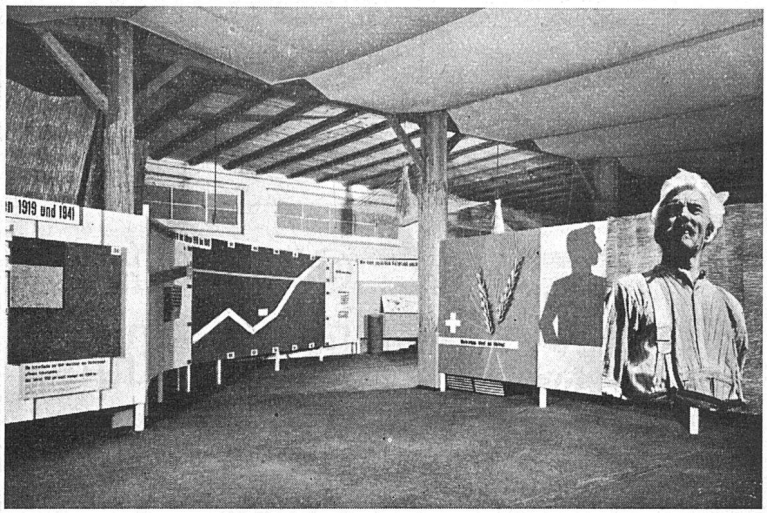
Anlässlich des von der Gemeinde Herisau ausgeschriebenen Wettbewerbes «Gestaltung des Ebnet-Areals und des Realschulgebäudes mit Turnhalle» erhielt E. Hänny, Architekt BSA, St. Gallen, den ersten Preis für seine Entwürfe.

In St. Gallen fand eine «Nationalspende-Kunstausstellung» statt. Der Besuch war während der ganzen Dauer der Schau ein sehr guter. Leider wurde nur wenig verkauft.

Im Jahre 1941 sind der Kunstsammlung St. Gallen durch Kauf von seiten der Ortsgemeinde fünf Gemälde und zwei Plastiken zugekommen.

Der Diebstahl eines kleinen wertvollen Bildes von Spitzweg ist dadurch wieder gut gemacht worden, dass der reuige anonyme Dieb das unversehrte Kunstwerk wieder zurücksandte.

Willy Thaler



Ausstellung «Grüne Woche» 1942, Brugg

veranstaltet von der Schweizerischen Milchkommission

Es ist ein besonderes Verdienst des Propagandachefs der Schweiz. Milchkommission, ing. agr. E. Flückiger, die Ausstellungen dieser Behörde auf einem sehr bemerkenswerten künstlerischen Niveau durchzuführen, in der richtigen Erkenntnis, dass die ausstellungstechnische Qualität auch bei der ländlichen Bevölkerung, an die sich die Ausstellungen vorzugsweise wenden, den Erfolg der Veranstaltung steigert. Im vorliegenden Fall wurde die Aufgabe gelöst, eine ernste, belehrende, also Konzentration erfordernde Schau in die Markthalle von Brugg hineinzukomponieren, die sonst bei schlechtem Wetter als Viehmarkthalle benützt wird.

KORK
Marke Frigorit
KORKSTEINWERKE A.G.
KÄPFNACH-HORGEN